

NACHRICHTEN

15 Kilogramm Fleisch gestohlen

TRIENGEN red. Am Montag vor einer Woche ist ein Mann in Triengen in ein offenes Tiefkühlhaus eingedrungen und hat mehrere Tiefkühlfächer aufgebrochen, wie die Luzerner Polizei gestern mitteilte. Dabei hat der Schweizer 15 Kilogramm Rindfleisch gestohlen und ist daraufhin geflüchtet. Die Polizei konnte den 46-Jährigen ermitteln und festnehmen. Sie geht davon aus, dass es im Tiefkühlhaus zu weiteren Diebstählen gekommen ist. Allfällige Geschädigte werden gebeten, sich bei der Luzerner Polizei unter der Nummer 041 248 81 17 zu melden.

Junge CVP sagt zweimal Nein

KANTON red. Die Mitglieder der JCVP des Kantons Luzern haben die Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungen vom kommenden Sonntag gefasst. Sie sagen deutlich Nein zur Einheitskasse, wie die Partei mitteilt. Weiter lehnen die Mitglieder auch die Gastro-Initiative grossmehrheitlich ab.

Baubewilligung wieder verlängert

BUTTISHOLZ rt. Die Gemeinde Buttisholz hat die Baubewilligung der Firma Ocean Swiss AG erneut verlängert. Dies schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Ocean Swiss plant in der Arbeitszone Moos den Bau einer Indoor-Fischzuchtanlage. Die Baubewilligung wurde im Februar 2012 erteilt. Später wurde sie bis zum März 2014 verlängert.

Kurz vor Ablauf der Baubewilligung hat die Ocean Swiss ein weiteres Gesuch um Verlängerung der Baubewilligung eingereicht. Dieses wurde geprüft und die Baubewilligung in der Zwischenzeit nochmals bis März 2015 verlängert, so der Gemeinderat. Eine Baubewilligung kann bis maximal fünf Jahre seit ihrer Zustellung verlängert werden.

Ihre Berufswahl war goldrichtig

DAGMERSELLEN Die Nacht war kurz für Alexandra Najer (18). Auch einen Tag nach dem Sieg bei den Berufs-Schweizer-Meisterschaften lässt die Fachfrau Gesundheit die Patienten nicht im Stich.

ROGER RÜEGGER
roger.ruegger@luzernerzeitung.ch

Einen freien Montag hätte sich Alexandra Najer nach intensiven und arbeitsreichen Tagen verdient. Die 18-jährige Fachfrau Gesundheit (FaGe) aus Dagmersellen nahm an den Swiss Skills in Bern, den Berufs-Schweizer-Meisterschaften, teil und gewann die Goldmedaille. «Es war sensationell, einmalig, ich rechnete nie im Leben damit. Aber es ist wirklich wahr», sagt sie gestern Morgen. Sie nimmt sich trotz einer kurzen Nacht gerne Zeit für ein Gespräch. «Meine Eltern und ich sind nach der Siegerehrung erst nach Mitternacht in Dagmersellen angekommen. Ich bin sofort eingeschlafen – und am Morgen bereits wieder um 6.15 Uhr aufgestanden, weil ich zur Physiotherapie musste», sagt sie, ohne müde zu wirken.

Auf Gold folgt Spätdienst

Zeit zum Feiern hatte sie bis jetzt nicht. Denn gestern musste sie bereits wieder zur Arbeit am Luzerner Kantonsspital in Sursee. Es ist bezeichnend für die junge Frau, dass sie nicht einmal versucht hat, ihren Spätdienst abzutauschen, um sich einen Freitag zu gönnen. «Die Arbeitspläne werden jeweils für sechs Wochen gemacht. Ich kann nicht einfach kurzfristig absagen, und ich will das auch nicht», sagt sie.

Alexandra Najer liebt ihren Beruf. Dies bestätigt ihre Berufsbildnerin Gaby Fischer. «Alexandra ist ehrgeizig, und sie hat einen starken Willen. Bereits zu Beginn der Lehre zeichnete sich ab, dass ihre Berufswahl goldrichtig war und dass sie Freude am Beruf hat.» Über den Gewinn der Medaille war man im Spital nicht so überrascht wie Alexandra selber. «Sie hat sich gut vorbereitet. Von ihrem Fleiss und Einsatz her konnte man von einem Erfolg ausgehen. Es ist herrlich, man gönnt es einem Men-



Goldmedaillen-Gewinnerin Alexandra Najer gestern Nachmittag vor dem Kantonsspital in Sursee.
Bild Pius Amrein

«Man gönnt es einem Menschen, der sich von ganzem Herzen einsetzt.»

GABY FISCHER,
BERUFSBILDNERIN

schen, der sich von ganzem Herzen einsetzt.»

Die Freude ist natürlich auch in der Familie riesig. Grossmutter Annemarie Najer hat vom Sieg gestern Morgen in unserer Zeitung gelesen. «Als ich meine Enkelin auf dem Foto erblickte, war ich ganz aus dem Häuschen. Heimatland, ist das schön», sagt die Frau. Alexandra lacht: «Es flossen reichlich Freudentränen in der Familie.» Was aber bedeutet die Goldmedaille? Alexandra Na-

jer sagt, dass sie sich diese Frage unmittelbar nach dem Sieg auch stellte. «Schwierig. Vielleicht hilft mir diese einmal bei der Suche nach einer Arbeitsstelle.» Fast sicher ist, dass sie 2015 an den World Skills in São Paulo teilnehmen wird. «Das würde mich sehr reizen. Ob ich hinfahre, werden wir sehen, wenn es so weit ist.» Genauere Vorstellungen hat sie vom künftigen Berufsleben. Ein Wunsch, den sie schon im Kindergarten hatte, ist, bei der Rega zu arbeiten. «Früher wollte ich Rettungsärztin werden. Ärztin ist zwar nicht mehr mein Ziel, die Rega aber schon.» Von Kindsbeinen an habe sie den Drang verspürt, ihren Mitmenschen zu helfen. So hat sie stets schon ihre Gschpöni im Kindergarten und später in der Schule getröstet, wenn diese sich weh gemacht haben.

«Ich achte auf Respekt»

Diese Eigenschaft hat sie heute noch. Sie vermutet, dass der Sieg an den Swiss Skills nicht zuletzt ihrer Art, wie sie mit Leuten umgeht, zu verdanken ist. «Meine Patienten behandle ich mit Respekt. Ich meine, dass der Umgang, den ich mit ihnen pflege, als schön bezeichnet werden kann. Das ist wichtig in unserem Beruf, und darauf achte ich sehr.»

Wenn Alexandra nicht arbeitet, ist sie gerne in der Natur. So flitzt sie mit ihrem Bike in den «Högern» herum oder geht mit ihrem Vater in den Wald zum Holzen. «Mich im Freien zu bewegen und mit den Händen etwas zu werken, ist ein guter Ausgleich zum Beruf.» Herumhängen sei nicht ihr Ding. Demnächst hat sie zwei Wochen Ferien. Natürlich sind weder Badeferien noch eine Shoppingtour angesagt. Sie fährt in den Kanton Freiburg in ein Ausbildungslager für Erste Hilfe und Nothilfe. Dort ist sie bestimmt Expertin, oder? Sie winkt ab: «Der Alltag einer FaGe hat mit Nothilfe herzlich wenig zu tun. Ich bin im Lager als Teilnehmerin. Aber ich würde sehr gerne Ausbilderin werden. Und im Beruf ist es nicht auszuschliessen, dass ich Berufsbildnerin werde.» In naher Zukunft will sie die Fachhochschule besuchen.

HINWEIS

Unter den Gewinnerinnen und Gewinnern aus der Zentralschweiz befindet sich nebst den gestern vermeldeten Personen auch Iris Fässler, Detailhandelsfachfrau EFZ aus Unteriberg, Schwyz. Sie erreichte den ersten Rang. Die vollständige Siegerliste finden Sie unter www.luzernerzeitung.ch/bonus

Freiamt

NACHRICHTEN

Auf die Wahl wird angestossen

BETTWIL red. Am nächsten Sonntag finden die Gemeinderats-Ersatzwahl sowie die Wahl des Gemeindevorstandes statt. Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung darum zu einem Wahlabend ein: Dieser findet am Wahlabend um 19 Uhr im Restaurant Bauernhof statt.

Nur Brot ist erwünscht

AUW red. Beim Rehgarten würden immer wieder abgelaufene Lebensmittel entsorgt, teilt die Auwer Gemeindegemeinschaft mit. Sie weist darauf hin, dass im bereitgestellten blauen Fass lediglich altes Brot (ohne Schimmelpilz) für die Fütterung deponiert werden kann. Die Entsorgung anderer Lebensmittel oder von Kehrtricht werde mit einer Busse geahndet.

So funktioniert ein Defibrillator

SINS red. Morgen Mittwoch findet um 19.30 Uhr im Gemeinschaftsraum Letten eine Infoveranstaltung zum Thema Defibrillator statt. Es hat noch freie Plätze: Anmeldungen telefonisch (041 789 70 10) oder per Mail: sandra.giger@sins.ch

Wachstum sorgt für viel Arbeit

JUBILÄUM Der Regionalplanungsverband Oberes Freiamt feiert sein 50-jähriges Bestehen. Eine Bundesrätin weiss, weshalb er wichtig ist.

Es war eine eindruckliche Jubiläumsfeier auf dem Horben, der als Freiamter Hausberg mit seiner herrlichen Aussicht einen geradezu symbolhaften Festort bildete. Denn Weitblick wird der Repla auch in Zukunft brauchen. Dies betonte unisono die Politprominenz, die dem Jubilar ihre Glückwünsche überbrachte.

Starkes Wachstum

So auch Doris Leuthard, die die Revision des Raumplanungsgesetzes ins Zentrum ihrer Ausführungen stellte: «Die Anforderungen werden steigen, denn Wachstum braucht Boden.» Verdichtetes Bauen, Stopp der Zersiedelung, Überarbeitung von Zonenplänen mit Verzicht auf grosszügige Reserven sowie die Zusammenarbeit über die Gemeinde- und Kantons Grenzen hinaus waren weitere Stichworte in der Rede der Magistratin. Den Kantonen Aargau und Zug sagte sie ein über-

durchschnittliches Wachstum voraus, insbesondere auch dem oberen Freiamt. «Die Repla ist prädestiniert für eine vorausschauende Planung und eine überregionale Zusammenarbeit», sagte die Bundesrätin.

Pioniergeist beibehalten

Es war deshalb naheliegend, dass neben vielen einheimischen Volkstrettern mit Landammann Roland Brogli an der Spitze auch Landammann Beat Villiger als Vertreter der Zuger Regierung an die Jubiläumsfeier eingeladen war. «Es gibt viel Verbindendes», sagte der Zuger Landammann angesichts von 4000 Personen, die aus dem Freiamt täglich zur Arbeit in den Kanton Zug pendeln. Er dankte für die gute Zusammenarbeit, die mit Blick auf die Rahmenbedingungen, die für die Raumplanung vom Bund vorgegeben würde, unverzichtbar sei.

Die Verantwortlichen von heute wollen den Pioniergeist, den sie den Repla-Gründern attestierten, weiterverfolgen. Repla werde auch in Zukunft die Plattform sein für Raumplanung, Verkehr und Wirtschaft», sagte Pius Wiss, der den Verband seit der Reorganisation präsidiert (siehe Box). Und weiter: «Aus dem Armenhaus ist eine prosperierende Gegend mit einer hohen Lebensqualität

geworden», die es zu erhalten gelte.

Mit Wind in die Zukunft

Josef Nogara zitierte in seinem Rückblick auf die Verbandstätigkeit den Gründungspräsidenten Leo Weber, der damals als treibende Kraft «Plan frei für die Planer» forderte. Als Beispiel für ein zukunftsträchtiges Projekt unter seiner Ägide nannte er den Windpark, der auf dem Lindenberg angedacht ist. Zum Abschluss wurden verdiente Mitglieder des Repla geehrt, darunter Edi Christen, der als Gründungsmitglied dem Verband 41 Jahre lang treu geblieben war.

HANSRUEDI HÜRLIMANN
redaktion@zugerzeitung.ch



«Die Anforderungen werden steigen, denn Wachstum braucht Boden.»

DORIS LEUTHARD,
BUNDESRÄTIN

Verband mit neuer Geschäftsstelle

NEUORGANISATION hhü. Der 1964 gegründete Regionalplanungsverband Oberes Freiamt koordiniert die Planungen der Gemeinden im Bezirk Muri und von Hermetschwil-Staffeln. In Zukunft wird der Verband auf einer strategischen und einer operativen Ebene tätig sein. Präsident ist Pius Wiss, Gemeindevorstand von Dietwil, der Josef Nogara in diesem Amt abgelöst hat. Als langjähriger Präsident und intimer Kenner des Verbands übernimmt Nogara die operative Leitung der neu geschaffenen Geschäftsstelle.

Solardach: Rückbau verfügt

MURI red. Der Aargauer Regierungsrat hat die Beschwerde eines Ehepaars abgewiesen und damit einen vorgängigen Entscheid des Murianer Gemeinderats bestätigt: Es geht um die massive Vergrößerung von Vordächern eines bäuerlichen Mehrzweckgebäudes, die ohne Baubewilligung vorgenommen wurde. Darauf wurde eine Fotovoltaikanlage installiert, die nun teilweise zurückgebaut werden muss.

Weiterzug ist unwahrscheinlich

Der Murianer Gemeinderat hatte im November 2013 diverse Baubewilligungen erteilt – unter anderem für die Standortverschiebung des Mehrzweckgebäudes, die Erhöhung des Daches des gleichen Gebäudes und eine Fotovoltaikanlage auf dem sogenannten Milchcenter, die Teil einwandung des Flachsilos sowie die Anhebung des Flachsilodaches. Abgewiesen wurden von der Exekutive weitere Umbauten und Massnahmen – unter anderem eben die umstrittene Vergrößerung der Vordächer.

Mit dem regierungsrätlichen Entscheid dürfte der Rückbau der nicht bewilligten Anlagenteile definitiv sein. Die Hofbesitzer könnten den Fall zwar noch vor Bundesgericht ziehen. Wie die «Aargauer Zeitung» schreibt, würde dies jedoch bedeuten, dass auch die bewilligten Teile der Anlage nicht ans Netz können, bis der endgültige Entscheid vorliegt. Beim fraglichen Solarkraftwerk handelt es sich um die grösste Fotovoltaikanlage auf einem Bauernhof im Aargau.